

12.03.2021

GFG Steilshoop: Ein Verein bleibt im Lockdown

Vorsitzender Günter Boldt fordert **mehr Gerechtigkeit** bei geplanten Öffnungen

HAMBURG :: Die GFG Steilshoop ist kein Sportverein wie jeder andere. Er ist etwas kleiner (rund 540 Mitglieder), hat ein etwas anderes Sportprogramm (überwiegend Turnen und Tanz) und weist einen Frauenanteil von über 90 Prozent auf. Doch genau das war 1984 der Plan, als Günter Boldt gemeinsam mit seiner Frau die Gymnastik- und Freizeitgemeinschaft gründete.

37 Jahre später sind die Zeiten, wie bei vielen anderen Vereinen, die ausschließlich Hallensport betreiben, nicht einfach. Während seit Anfang der Woche die ersten Kinder in Hamburg wieder dem Ball hinterherrennen, müssen die unter 14-Jährigen der GFG, die fast die Hälfte der Mitglieder ausmachen, noch zu Hause bleiben: Indoorsport ist vorerst noch nicht erlaubt. Erst am 22. März soll dies wieder möglich sein, dann für alle Altersklassen. Doch dafür braucht es eine stabile oder sinkende Inzidenz und die stieg in Hamburg gerade erst wieder auf 80,6 (Vorwoche: 76,9).

Ungewissheit macht sich breit, vor allem bei Vereinen wie der GFG – darüber, wann es endlich wieder losgeht. Nicht nur die Kinder haben seit viereinhalb Monaten nicht gemeinsam trainiert, auch die Bundesligasaison der Jazz-Modern-Contemporary-Formation wurde abgesagt. „Natürlich haben auch wir unser Programm auf Videotraining umgestellt, aber das ist natürlich nicht das Gleiche“, sagt Günter Boldt, Vorsitzender des Vereins, zur aktuellen Lage. Gerade in Steilshoop, einem wirtschaftlich schwachen Stadtteil, gebe es zudem Probleme, alle Mitglieder auf diese Weise zu erreichen: „Nur die Hälfte von ihnen hat einen Laptop und eine Internetverbindung.“ Das alles führte dazu, dass bereits 15 Prozent der Mitglieder austraten, neue kamen nicht hinzu. Allein dadurch verlor der Verein bisher rund 5000 Euro. Was also muss sich ändern?

Mehr Gerechtigkeit bei den Lockerungen, zum Beispiel, das zumindest erwartet Boldt von der Politik. Denn dass aktuell nicht wenigstens zehn Kinder in einer großen Turnhalle trainieren dürfen, könne er nicht verstehen. „Entweder darf keiner öffnen oder aber alle“.

Zudem richtet er klare Worte an die größeren Vereine Hamburgs: „Ich wünsche mir von ihnen, dass sie mehr Alarm machen für die Hallenöffnung.“ Seine Hoffnung ist, dass jeglicher Sport nach Ostern wieder halbwegs normal stattfinden kann. Dafür appelliert er an alle, sich vernünftig zu verhalten. Denn schließlich sei auch der Sport für die Gesundheit der Menschen wichtig. *jal*



Günter Boldt gründete den GFG Steilshoop 1984 mit seiner Frau. FOTO: PRIVAT